

# WESTERWALD KURIER

*Für ein starkes Stück Heimat*



**CDU** Die  
Westerwald-Partei

TOPTHEMEN

## Christian Baldauf beim Neujahrsempfang der CDU Westerburg

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Ralf Seekatz (CDU) sprach der Landes- und Fraktionsvorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz Christian Baldauf beim Neujahrsempfang der CDU Westerburg.

Dies ist der erste Besuch des neuen Landesvorsitzenden im Westerwaldkreis, stellte MdL Seekatz erfreut bei seiner Begrüßung der 200 Gäste fest. Er begrüßte weiter Landrat Peter-Paul Weinert, Bürgermeister Gerhard Loos und den CDU-Kreisvorsitzenden Achim Schwickert.

Christian Baldauf referierte über den »Geist der Zeit«, wie dies traditionell beim Neujahrsempfang in Westerburg üblich ist.

Den geänderten Zeitgeist, der sich zum Beispiel auch in den Gehalts- und Abfindungspraktiken im Management widerspiegelt, kritisierte Baldauf. Die Spitzengehälter müssten wieder mehr an die Erfolge gekoppelt werden, so eine Forderung des CDU Landesvorsitzenden. Mehr soziale Gerechtigkeit auch bei den Gehältern der »Normalverdiener« war ebenfalls eine zentrale Forderung von Baldauf. Wenn ein Normalverdiener mit zwei Kindern in die Nähe von Hartz IV gerückt werde, sei dies ein unhaltbarer Zustand, so Baldauf. Der Landesvorsitzende stellte abschließend fest, dass die Politik gerade diese zentralen Themen mit den Menschen angehen müsse, um auch langfristig glaubhaft zu bleiben.



Achim Schwickert, Ralf Seekatz, Christian Baldauf, Katja Kämpf, Stephan Krempel, Peter Paul Weinert und Gerhard Loos



## CDU-Ortsverband Selters zu Besuch in Polen

Der CDU-Ortsverband Selters unternahm auf Einladung der Ministerpräsidentin von Pommern eine Kurzreise nach Polen. Die Fahrt ging zur ersten Hauptstadt von Pommern nach Guiezno, weiter nach Torun. In Grudau wurde ein original polnisches Abendessen gereicht und übernachtet. Am nächsten Tag führte uns der Weg zur Marienburg, dem Hauptsitz des historischen Deutschen Ritterordens. Dann ging die Reise weiter nach Bromberg. Dort wurde die Gruppe von der Ministerpräsidentin von Pommern sehr herzlich empfangen. Wirtschaftliche Fragen, die Veränderungen für Polen durch den EU-Beitritt und vieles mehr wurde dabei diskutiert. Angetan von der Offenheit und der erfahrenen Gastfreundlichkeit erfolgte eine Gegeneinladung zum Kennen lernen in den Westerwald. Anschließend ging es weiter nach Danzig mit Besichtigung der sehr schönen Altstadt. Am Abreisetag wurde noch Zopot und Gdynie besichtigt. Alles in Allem eine sehr gelungene und informative Fahrt.



## Neujahrsempfang Ortsverband Siershahn

Zu einem sehr gut besuchten Neujahrsempfang hatte der Ortsverband Siershahn ins Bürgerhaus eingeladen. CDU-Kreisvorsitzender Achim Schwickert sprach über die Bedeutung des Ehrenamtes und ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Bläserensemble Woodwind. In den sich anschließenden Gesprächen stellten sich u.a. auch Ulla Schmidt, MdL und Bürgermeister Michael Ortseifen den Fragen der Bürger



## Übernahme der Stabilatanlage durch den Kreis wäre wahnsinnig und nutzlos

Der Kreis soll die MBS-Anlage in Rennerod nicht allein betreiben, dies bekräftigte der abfallpolitische Sprecher der CDU-Kreistagsfraktion Dr. Manfred Jackel (Siershahn). Die Forderung zur Übernahme weiterer Anteile war von der SPD erhoben worden. »Es ist rechtlich nicht machbar, löst die Probleme des Absatzes nicht und würde den Kreis mit über 16 Mio. Euro Schulden belasten«, warnt die CDU.

Argumentationshilfe erhielt der Abfall-Arbeitskreis der CDU jetzt von Landrat Weinert, der zu dieser Übernahme schrieb, dass sie »derzeit schon deshalb unrealistisch ist, weil zumindest einer der Gesellschafter seine Anteile dem Kreis definitiv nicht übergeben will. Selbst wenn aber die Anteile des anderen Mitgesellschafter gekauft werden könnten, würden sich die Einflussmöglichkeiten des Kreises nicht vergrößern, da in der Gesellschaft (mit einer Ausnahme) alle Beschlüsse Einstimmigkeit erfordern«.

»Der Westerwaldkreis wäre als alleiniger Betreiber auch überfordert im europaweiten Markt für Sekundärbrennstoffe erfolgreich zu agieren. Hier seien Partner nötig, die in diesem Markt zu Hause sind«, so der Landrat.

Noch deutlicher warnt der Landrat vor den finanziellen Folgen eines solchen Engagements: Der größte Gesellschafter der Renneroder Anlage habe Bürgschaften und Sicherheiten in Höhe von 16 Mio. Euro gestellt. »Die Annahme, dass er uns seine Anteile überlassen, aber weiter in der Haftung für alle Verbindlichkeiten bleiben könnte, ist völlig utopisch. Umgekehrt wäre für den Kreis ein solches Engagement in der Höhe von 16 Mio. Euro unter den geschilderten Umständen schlichtweg Wahnsinn«, so Weinert. Er würde deshalb einen Beschluss der Gremien »nicht ausführen«, wenn er denn eine Mehrheit fände.

Die Abfallpolitiker der CDU sehen realistische Chancen, die MBS-Anlage mit dem derzeitigen Kreisanteil von 26 Prozent weiterzuführen, bis ab Mitte 2008 bereits geschlossene Verträge zum Absatz greifen. »Ohne die finanzielle Rückendeckung der anderen Gesellschafter geht das aber nicht«, betont Jackel. Wer dies aufs Spiel setze, füge der MBS-Anlage und dem Westerwaldkreis Schaden zu.

## Wir gratulieren:

Angela Schneider-Forst, Härtlingen, zur Wahl als stellvertretende Vorsitzende, Hans-Josef Knebel, Nauort, zur Wahl als Schatzmeister sowie Helmut Kempf, Mündersbach, zur Wiederwahl als Beisitzer im CDA-Bezirksverband. Als Beisitzer in den KPV-Bezirksvorstand wurde Gerhard Loos, Winnen, gewählt.

# 60 Jahre CDU Erfolgreich für Deutschland Loni Böhm

*Heute nun die Fortsetzung der Vorstellung von Gründungsmitgliedern unserer Christlich-Demokratische Union im Westerwald. Loni Böhm aus Horbach gehört auch zu ihnen:*

## »Die CDU muss wieder geistliche Kraft bekommen.«

Mit diesem Credo begann Loni Böhm das Gespräch, in dem sie über ihre politischen Aktivitäten berichtete. Mit Ihren 88 Jahren begleitet sie nach wie vor hellwach und mit großem Einsatz das Tun ihrer Partei, gestaltet es mit ihren vielfältigen Möglichkeiten und Aktivitäten mit. Doch dazu später.

Loni Böhm wurde geprägt durch ihr katholisches Elternhaus. Ihr Vater hatte in Höhr-Grenzhausen einen Betrieb für technische Keramik, der u.a. Kokereien im Ruhrgebiet belieferte und in dem sie mitarbeitete. Während des 3. Reiches verhielt sie sich dem System gegenüber unangepasst, war beispielsweise nicht Mitglied im BdM. Stattdessen besuchte sie die vom Pfarrer organisierten Bibelstunden im Schwesternhaus selbst als sonst niemand mehr kam. Resümierend stellt sie fest, dass sie die Nazizeit im Schutz der katholischen Kirche überstanden habe. Während des Krieges waren ihre beiden Brüder eingezogen, so dass auf sie und ihre Schwester zusätzliche Aufgaben im elterlichen Betrieb kamen. Am Ende des Krieges waren neben ausgebombten oder aus dem Osten geflohenen Verwandten auch noch deutsche Soldaten in ihrem Haus einquartiert gewesen, die jedoch ohne zu kämpfen die Stadt verließen.

Das Kriegsende bedeutet zunächst eine Erleichterung, Loni Böhm freute sich darüber, hoffte aber auch dass die Soldaten gesund heim kommen würden. Ein Bruder, der in sowjetische Gefangenschaft geraten war, war nach seiner Entlassung nur noch Haut und Knochen, während zwei ihr nahe stehende Cousins gefallen waren.

Mit dem Schweigen der Waffen kamen amerikanische Soldaten in ihr Elternhaus. Loni Böhm berichtet von einem besonderen Ereignis: Die Familie sei beim allabendlichen Rosenkranzgebet gewesen, als ein amerikanischer Soldat mit Stahlhelm in das Zimmer gekommen sei. Als er das Beten bemerkt habe, habe er den Helm abgenommen, sich zu ihnen gesetzt, aus einer Tasche seinen Rosenkranz gezogen und mitgebetet.

Zunächst arbeitet sie im Betrieb ihres Vater weiter mit, überlegte jedoch dann als Endzwanzigerin, was sie in Zukunft



beruflich machen sollte. Von einer aus Görlitz geflohenen Verwandten, die in Höhr eine Stelle als Lehrerin bekommen hatte, bekam sie den Rat, Fürsorgerin zu werden, eine Berufsbezeichnung, die heute nicht mehr existiert, die aber das, was Loni Böhm wollte, genau beschrieb, viel besser als es die heutige Bezeichnung »Sozialarbeiter« kann, nämlich für andere da zu sein, sich um ihre Belange zu kümmern, wenn sie selbst nicht dazu in der Lage sind. In Düsseldorf musste sie zunächst die mittlere Reife

nachmachen. Danach machte sie von 1950 bis 1952 an der Hochschule des katholischen Frauenbundes in Aachen die Ausbildung zur Fürsorgerin.

Zur CDU kam sie bereits 1946 zusammen mit ihrem Bruder Hans. Der damalige Diözesanjugendseelsorger, mit dem bereits ein enger Kontakt während des Krieges bestanden und mit man Exerzitien und Diskussionen durchgeführt habe, habe sie gedrängt, Verantwortung zu übernehmen. Wegen dieser Prägung sei für sie nur die CDU in Frage gekommen.

Sie beide seien die mit Abstand jüngsten gewesen, sie - Loni Böhm - als einzige Frau, jedoch sofort auch anerkannt von den anderen weitaus älteren (männlichen) Parteimitgliedern. Bei allen Gesprächen hätten sie dabei sein dürfen, seien auch nach ihrer Meinung gefragt worden. Und damit hielt Loni Böhm nicht hinter dem Berg. So gab es Diskussionen, wer Bürgermeister in Höhr werden sollte. Während einige aus der Partei als Bürgermeister den bis 1935 amtierenden Amtsinhaber, den die Nazis aus dem Amt gejagt hätten, bevorzugten, habe sie ihn abgelehnt, weil er als CDU-Kandidat nicht habe Mitglied werden wollen. Bürgermeister wurde dann auch ein anderer.

Trotz aller Rivalitäten zwischen Montabaur und Höhr sei sie in der Kreispartei infolge der Bürgermeisterdiskussion bekannt geworden. Und so habe man ihren Vater (!) gefragt, ob sie nicht auf der CDU-Kreistagsliste kandidieren wolle. Der habe nur zur Antwort gegeben: »Da müsst ihr Loni schon selbst fragen!« Nun, sie wurde gefragt, sagte ja und saß dann ab 1948 für eine Periode im Montabaurer Kreistag. Sie erinnert sich noch an den FDP-Vertreter Corzilius, der sie mit Schokolade versorgte.

Die Wahlkämpfe für Höhr wurden in der väterlichen Firma organisiert und konzipiert, wenn die auch in einem sehr bescheidenen Umfang erfolgten. Dort fanden auch die Treffen der Jungen Union statt, der Loni Böhm lange Jahre in verantwortungsvoller Position angehörte. So war sie viele Jahre Mitglied des Landesvorstandes. Überhaupt JU: Loni Böhm hält weiter gute Kontakte zu ihr auf allen Ebenen und ist nach wie vor eine der stärksten Unterstützerinnen der jungen Parteimitglieder. Noch heute erhält sie Einladungen zu den Deutschlandtagen der Jungen Union, korrespondiert mit dem JU-Bundesvorsitzenden Philipp Mißfelder und setzt sich auch im Kreis für die Junge Union ein. Beispielhaft berichtet sie von einem Wahlkampfauftritt Alfred Dreggers im Westerwald, den sie organisiert hatte und auf dem sie ausdrücklich dem Gastredner den damaligen JU-Vorsitzenden Hans-Jörg Klee vorstellte. Aus beruflichen Gründen beendete sie 1952 nach nur einer Periode ihre Kreistagstätigkeit, weil sie 1952/53 ein Praktikum in einem Betrieb in Westfalen machen musste. Dort fiel sie auf, weil sie sich als erste gegen den automatischen Abzug von 2,10 DM im Monat an die Gewerkschaft mit der Begründung wehrte, sie sei gar kein Gewerkschaftsmitglied. Und Loni Böhm setzte sich durch und bekam das Geld erstattet.

Nach Abschluss der Ausbildung leitete sie den Caritasverband in Wittlich und verzog so in die Eifel. Ihre Aufgaben erfüllte sie mit großem Einsatz: der Aufbau einer Stadtranderholung für bedürftige Kinder, einer Müttererholung oder die Errichtung einer Wohnsiedlung für 20 Familien stehen auf der Liste der

Aktivitäten. Gerade bei der letzten Sache, die erhebliche Finanzmittel erforderte und die später wegen der abwechslungsreichen Architektur Vorbildcharakter erhielt, zeigte sie sich besonders hartnäckig, als das Innenministerium zunächst die Förderung verweigern wollte. In persönlichen Gesprächen konnte sie sich durchsetzen und Geld loseisen. Da verschmerzte sie es, von ihrem Gegenüber als »liebenswert bockig« bezeichnet zu werden. Für die CDU war sie von 1955 bis 1959 im Wittlicher Stadtrat tätig und ab 1959 im Kreistag. Beruflich war sie so erfolgreich, dass sie 1965 zur Diözesanreferentin der katholischen Frauen und zur stellvertretenden Vorsitzenden der katholischen Erwachsenenbildung in Trier berufen wurde.

Als tiefsten Eindruck der 50er Jahre beschreibt sie ihre Europa-Begeisterung, die sie mit ihren Freunden teilte. Konrad Adenauer, Robert Schumann, Alice de Gasparri und später Charles de Gaulle seien ihre Idole gewesen. Als sich Adenauer und de Gaulle 1962 in Reims in der Kathedrale getroffen hätten, wäre sie am liebsten zu Fuß dorthin gewandert.

Auch die »große« Politik wurde auf sie aufmerksam. Sie sollte bei den Landtagswahlen 1967 für die CDU kandidieren. Man bot ihr Platz 9 auf der Bezirksliste an, einen an sich wenig aussichtsreichen Platz. Loni Böhm war damit einverstanden, wollte sie doch ihren Beruf nicht aufgeben. Um so größer war die Überraschung, als der damalige Trierer Bezirksvorsitzende Heinrich Holkenbrink sie in der Wahlnacht anrief, um ihr mitzuteilen, dass sie in den Landtag gewählt war. Weil er um ihre Haltung wusste, habe er nur gemeint, sie solle nicht sofort nein sagen, sondern erst mal darüber schlafen. Loni Böhm überlegte, beriet sich mit vielen, auch der Trierer Bischof riet ihr zu, und sagte dann ja mit dem Vorbehalt, weiter ihren Beruf ausüben zu wollen, was ihr auch zugestanden wurde. Rückblickend stellt Loni Böhm fest, dass trotz der intensiven Tätigkeit im Sozialausschuss sich der Teilzeitparlamentarier sehr gut mit der Tätigkeit in Trier vereinbaren ließ.

Die Legislaturperiode war innerhalb der CDU spannend, stand doch ein Generationswechsel bevor. Helmut Kohl sollte im Laufe der 4 Jahre Peter Altmeier als Ministerpräsident ablösen. Das ganze ging - wie man aus der Geschichte weiß - nicht ganz ohne Querelen ab, womit sich auch die Fraktion zu befassen hatte. Loni Böhm war das zuwider. Sie wollte lieber Sacharbeit machen. Als es wieder einmal in der Fraktion zwischen Altmeier und Kohl heiß her ging, stellte sie der Antrag, künftig solche Fragen ausschließlich im kleinen Kreis zu erörtern und nicht die ganze Fraktion damit zu beschäftigen. Ihr Antrag fand eine Mehrheit. Das Mandat behielt Loni Böhm über die Wahl von 1971 hinaus. 1972 hatte jedoch eine Wahlanfechtung der FDP Erfolg, die dazu führte, dass die SPD und die CDU Mandate abgeben mußten. Das der CDU verloren gegangene Mandat war das von Loni Böhm. Sie selbst hat darunter weniger gelitten als die CDU, sie hatte ja ihren Beruf, der sie noch weitere 10 Jahre ausfüllte.

... lesen Sie weiter auf Seite 6



**CDU** Die  
Westerwald-Partei

### Fortsetzung von Seite 5 - Loni Böhm ...

Mit ihrem Ruhestand kehrte Loni Böhm 1982 nach Höhr zurück, wo sie ein Haus gebaut hatte. Später verzog sie aus familiären Gründen nach Horbach.

Im Westerwald blieb sie aktiv als ständige Mahnerin wider den Zeitgeist und fleißige Arbeiterin. Zwischen 1992 und 2000 war sie Kreisvorsitzende der Seniorenunion. Anschließend wurde sie zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

Wenn Loni Böhm auf ihr politisches Wirken zurückblickt, stellt sie fest, dass sie wohl nicht so gut in das politische Milieu gepasst hat, sei es ihr doch eher um Grundsatzfragen und die daraus resultierenden Folgerungen, um geistliche Kraft in der Politik gegangen. Trotzdem oder gerade deswegen ist und bleibt sie die »große alte Dame« der Westerwälder CDU und gibt auch einen passenden Ratschlag: »Gönnt Euch gegenseitig Erfolg«, ein Motto, nach dem Loni Böhm selbst lebt und Politik gemacht hat und macht.

## CDU-Kreistagfraktion besuchte CREATON

Eine interessante Produktpalette und hochtechnisierte Produktionsverfahren lernte die CDU-Kreistagsfraktion bei einem Besuch der Firma CREATON im Industriegebiet »Mark« kennen. Der aus Bayern stammende Vorstandsvorsitzende Alfons Hörmann konnte hierzu neben dem Fraktionsvorsitzenden Werner Daum auch Landrat Peter Paul Weinert und Bürgermeister Jürgen Paulus begrüßen. Hörmann hob hervor, dass neben den traditionellen und mit einem hohen Marktanteil vertriebenen Dachziegeln im übernommenen Werk in Weroth das neue Produktsegment »Fassade« produziert wird. Für die Zukunft der Baubranche zeigte er sich optimistisch. Im Rückblick auf die in der Branche schwierigen Jahre verwies er auf das Motto: »Wir wissen dass Krise ist, aber wir beteiligen uns daran nicht.«

Verkaufsleiter Fredi Jung erläuterte die beeindruckenden Kombinationsmöglichkeiten aus Farben, Oberflächen und der Unterkonstruktionen für die in Weroth aus Keramik produzierten Fassadenelemente. Die Vielzahl der in der ganzen Welt bereits realisierten Objekte seien ein deutlicher Beweis für die »tonangebende« Fassadenkompetenz. CREATON hat unter anderem zahlreiche Schlösser, Burgen und Rathäuser in Deutschland und herausragende Referenzen weltweit beliefert, wie z.B. den »Mita-Tower« in Japan und die »Heinrich-Heine Universität« in Düsseldorf. Auch im Bereich der Altbausanierung rechnet sich CREATON gute Chancen aus, da durch die hinterlüfteten Fassadenkonstruktionen baubiologisch positive Effekte entstehen.

Bei einem Betriebsrundgang ging Produktionsleiter Ralf Fichtner

auf den an hohen Qualitätsanforderungen orientierten Herstellungsprozess ein. Es werden hochwertige Westerwälder Tone (jährlich 6 000 Tonnen) verarbeitet. Eine wesentliche Voraussetzung ist aber auch der sehr präzise gesteuerte Fertigungsprozess und die Nutzung der hochmodernen Rollofentechnik. Jährlich werden von den 30 Mitarbeitern hier ca. 160.000 Quadratmeter an Fassadenfläche produziert. Aufgrund der steigenden Nachfrage ist eine Betriebserweiterung in der Planung.

Alfons Hörmann, im Ehrenamt auch Präsident des Deutschen Skiverbands (DSV), gab den Westerwälder Kommunalpolitikern einen Überblick über die verschiedenen Produktionsstätten - vor allem für Dachziegel - in Bayern, Thüringen, Sachsen und in Ungarn. Er erläuterte dabei die Standortentscheidung für Weroth, die vor allem aufgrund der konstruktiven Gespräche mit der kommunalen Ebene (Bürgermeister Jürgen Paulus und Landrat Peter Paul Weinert) so gefallen sei. Hörmann gab auch einen Ausblick auf die künftige Entwicklung: »Durch ständige Impulse zur Verbesserung der Produkte und Verfahren sowie mit bewährter Innovationsfreudigkeit will CREATON als »Dachmarke der kreativen Art« natürlich »tonangebend« bleiben.«

Fraktionsvorsitzender Werner Daum begrüßte das Engagement von CREATON im Westerwald, die hier auch auf gut ausgebildete und bodenständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen könne. Von der kommunalen Seite werden neben der Gewährleistung von zügigen Genehmigungsverfahren auch weitere Anstrengungen zu einer guten Verkehrsanbindung unternommen.

## Team-Zukunft besuchte Joachim Hörster MdB in Berlin



## TERMINE

### CDU-Kreisverband Westerwald

Mo., 05.02.2007, 19.00 Uhr, Helferskirchen, Hotel Alte Viehweide, Kreisvorstandssitzung. gez. Achim Schwickert, Kreisvorsitzender

### CDU-Ortsverband Bad Marienberg

Do., 01.02.2007, 19.30 Uhr, Bad Marienberg, Gasthof Seelmann, Stammtisch.  
Do., 01.03.2007, 19.30 Uhr, Bad Marienberg, Gasthof Seelmann, Stammtisch  
gez. Günter Becker, Vorsitzender

### CDU-Ortsverband Hattert

Mo., 05.02.2007, 19.30 Uhr, Hattert, Schützenhaus, Stammtisch.  
gez. Klaus Krämer, Vorsitzender

### CDU-Ortsverband Rennerod

Do., 01.02.2007, 20.00 Uhr, Rennerod, "Zur Scheune", Stammtisch.  
Do., 01.03.2007, 20.00 Uhr, Rennerod, "Zur Scheune", Stammtisch.  
gez. Paula Maria Maaß, Vorsitzende

### CDU-Ortsverband Selters

Mi., 14.02.2007, 19.30 Uhr, Selters, Hotel Adler; Vorstandssitzung. Alle  
Vorstandsmitglieder, CDU-Ratsmitglieder sowie interessierte Mitglieder  
sind hierzu recht herzlich eingeladen. gez. Uwe Klein, Vorsitzender

### CDU-Ortsverband Wallmerod

Mi., 28.02.2007, 19.30 Uhr, Zehnhausen, Dorfgemeinschaftshaus, Mitglie-  
derversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, sowie Wahl der Delegierten  
und Ersatzdelegierten zum Kreisparteitag und Kreisparteiausschuss.  
Anschließend kleiner Umtrunk. gez. Ewald Glässer, Vorsitzender

### CDU-Ortsverband Guckheim/Girkenroth

Do., 01.02.2007, 19.00 Uhr, Guckheim, Gasthaus "Zum Elbbachtal",  
Hauptstr. 1, Stammtisch. gez. Arno Schürg, Vorsitzender

### CDU-Gemeindeverband Wirges

Do., 01.02.2007, 16.00 Uhr Wirges, Fa. Saint-Gobain, Firmenbesichtigung.  
Im Anschluss findet um 18.00 Uhr, in Dernbach, Klosterschänke unsere  
Erste Vorstandssitzung statt.

Do., 01.02.2007, 19.00 Uhr, Dernbach, Klosterschänke, traditioneller  
Jugendtreff zum neuen Jahr unter dem Motto " Mit der Jugend Zukunft  
gewinnen" statt. Kreisvorsitzender Achim Schwickert spricht zum Thema  
"Jugend, Zukunft auch für das Ehrenamt in Vereinen und Verbänden".  
gez. Ulla Schmidt, MdL, Vorsitzende

### CDU-Ortsverband Siershahn

Fr., 23.02.2007, 19.30 Uhr, Siershahn, Pilsstube, Mitgliederversammlung.  
Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Wahl eines Versammlungsleiters, 3. Wahl  
einer Mandatsprüfungs- und Zählkommission, 4. Rechenschaftsbericht der  
Vorsitzenden und des Fraktionsvorsitzenden, 5. Beschlußfassung über die  
Zahl der Mitglieder im Vorstand, 6. Wahl einer/eines Vorsitzenden, 7. Wahl  
einer/eines oder zwei Stellv. Vorsitzenden, 8. Wahl der Beisitzer  
9.1 Wahl eines Mitgliedes für den Kreisparteiausschuss 9.2 Wahl eines stellv.  
Mitglied für den Kreisparteiausschuss 10. Verschiedenes. Berichte aus den  
Fraktionen und Diskussion kommunalpolitischer Themen.  
gez. Andreas Eidt, Ortsvorsitzender

### CDU-Gemeindeverband Bad Marienberg

Freitag, 23. Februar 2007 19:00 Uhr, Hotel Kristall, 56470 Bad Marien-  
berg, Goethestraße 21, Einladung: Thema: **Die Gesundheitsreform, Chan-  
cen und Risiken für den Patienten** Referent: Dr. Matthias Grübl, Neunk-  
hausen, Arzt für Allgemeinmedizin, Diabetologe und Notfallmediziner,  
2. Vors. der Kooperation Westerwälder Ärztenetze, gez. Christel Krischkofski

### CDA-Kreisverband Westerwald

Mo., 26.02.2007, 18.30 Uhr, Mündersbach, Gemeindehaus, Mitgliederver-  
sammlung des CDA-Gemeindeverbandes Hachenburg/Selters mit Neuwah-  
len des Vorstandes. gez. Helmut Kempf, CDA-GV-Vorsitzender

Do., 01.03.2007, 18.00 Uhr, Maxsain, "Hotel Sahn", Mitgliederoffene  
Kreisvorstandssitzung. Ab 19.00 Uhr Regularien: Mitgliederversammlung  
mit Wahlen der Delegierten und Ersatzdelegierten zur CDA-Landestagung.  
Ab 20.15 Uhr öffentlicher Arbeitnehmerstammtisch. gez. Clemens Henzler,  
Vorsitzender

### Senioren-Union Kreisverband Westerwald

Do., 01.03.2007, 14.30 Uhr, Rennerod, Soldatenheim, Vorstandssitzung.  
Ab 16.00Uhr öffentliche Veranstaltung für alle Senioren im CDU-Gemein-  
deverband Rennerod. gez. Heinz Rautenberg, Vorsitzender

### Vorstände

#### CDU-Ortsverband Elbbachtal

Vorsitzender: Manfred Dewald, Kaden; Stellvertreter: Monika Denter-  
Döring, Rothenbach; Werner Georg Wirges, Rothenbach; Beisitzer: Norbert  
Wüst, Härtlingen; Petra Kasperski, Kölbigen; Axel Huber, Rothenbach;  
Bernd Wirtgen, Brandscheid; Angela Schneider-Forst, Härtlingen.



Eine Gruppe aus dem Westerwald besuchte vor Weihnachten die  
Landeshauptstadt und diskutierte im Plenarsaal des Landtags mit  
MdL Ulla Schmidt über Schwerpunkte der Landespolitik.

### Bitte notieren Sie:

Redaktionsschluss: **15.03.2007**

### IMPRESSUM

Westerwald Kurier: Offizielles Mitgliederorgan der CDU-Westerwald  
Herausgeber: CDU-Kreisverband Westerwald  
Koblenzer Str. 48, 56410 Montabaur  
Tel.: 0 26 02 / 99 94 30, Fax: 99 94 35  
eMail: info@cdu-westerwald.de

Redaktion: Karl-Heinz Boll, Johannes Kempf,  
Harald Orthey, Rolf Bayer, Jennifer Groß

Bezug Westerwald Kurier im Beitrag enthalten!

### In eigener Sache

Öffnungszeiten der CDU-Kreisgeschäftsstelle:

Kernarbeitszeit: Mo. - Do. 8.00 - 16.00 Uhr,  
Fr. 8.00 - 14.30 Uhr,  
Pause: 12.30 - 13.30 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung:

Telefon: 0 26 02 / 99 94 30

### Wichtiger Hinweis!

Die in dieser Mitgliederzeitung veröffentlichten Einladungen zu  
Mitgliederversammlungen gelten als **offizielle Einladungen**  
gemäß Satzung. Die Vorsitzenden der Verbände würden sich  
freuen, wenn die Veranstaltungen rege besucht würden!



## Landrat zu Gast in Siershahn

Der Ortsverband Siershahn hatte Landrat Weinert zum Informationsaustausch eingeladen. Weinert zeigte am Modell den geplanten Neubau der Sonderschule. Auch die Kreisstraßen waren Thema, so die geplante Verlegung der K 142, die als Umgehung von Siershahn und Wirges und zur Erleichterung des Tonabbaues in der »Lämmersbach« im Planfeststellungsverfahren ist.

Mitteilung der Geschäftsstelle:

### Beitragsbescheinigung 2006

Als Nachweis genügt dem Finanzamt für die Zahlung von Mitgliedsbeiträgen an politischen Parteien im Sinne des § 2 des Parteiengesetzes die Vorlage von:

- Bareinzahlungsbelegen
- Buchungsbestätigungen oder
- Beitragsquittungen und
- Kontoauszügen.

Die Geschäftsstelle nimmt dies zum Anlass, aus Kostengründen, keine automatische Beitragsbescheinigungen für das Jahr 2006 zu versenden (bei Bedarf jedoch auf Einzelanforderung). Wir hoffen auf Ihr Verständnis.  
*Ihr Geschäftsstellenteam.*

## CDU Gemeindeverband Rennerod ehrt Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft

Zur Mitgliederversammlung des CDU-Gemeindeverbands konnte Vorsitzende Dr. Monika Müller zahlreiche Gäste in Irmtraut begrüßen. Alfons Giebeler, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Irmtraut, gab zunächst einen Rückblick auf 25 Jahre CDU in Irmtraut. Die Gründung im Jahre 1981, die verschiedenen Vorsitzenden sowie zahlreiche Aktionen konnte er mit Bildern und Presseberichten in Erinnerung rufen. Darüber hinaus zeigte er auch bedeutende Punkte der Dorfentwicklung auf.

MdB Joachim Hörster nahm anschließend gemeinsam mit Monika Müller die Ehrung für 25 Jahre CDU Mitgliedschaft im Gemeindeverband Rennerod vor. Zunächst ließ er in prägnanten Ausführungen 25 Jahre CDU Geschichte Revue passieren und rief dabei einige Ereignisse der Bundespolitik in der Erinnerung der Gäste wieder wach. Anschließend wurden die Mitglieder Andreas Schröder, Gerhard Schneider, Bernhard Buhs, Johanna Heun und Theo Heun, (alle Irmtraut) mit einer Ehrennadel sowie einem Buchpräsent geehrt.

